



Ob großer Reformator oder geometrische Körper – auf dem Smartboard kann vieles abgebildet werden. ■ Foto: dr

# Wallschule leitet das Ende der Kreidezeit ein

## Grundschule setzt auf Smartboards und hat ein ehrgeiziges Ziel vor Augen

**WILDESHAUSEN** ■ Das Ende der Kreidezeit ist bereits eingeleitet. Doch der Weg in die Zukunft ist noch weit. Die Wallschule in Wildeshausen setzt auf Smartboards im Klassenzimmer. Bis zum Jahr 2018 sollen diese vielseitig einsetzbaren Tafeln in mindestens zehn Klassen genutzt werden.

Drei Smartboards wurden bereits im vergangenen Jahr aus eigenen Mitteln angeschafft. Im September vergangenen Jahres finanzierte die Volksbank ein weiteres Smartboard mit Dokumentenkamera im Wert von 5700 Euro. Die Geräte können praktisch in jedem Unterrichtsfach eingesetzt werden. „Schon jetzt zeigt sich, dass die Kinder motivierter, schneller und inten-

siver lernen, denn die Aufmerksamkeit ist im Vergleich zum Einsatz eines Schulbuches und der herkömmlichen Tafel höher“, so Jan Glander, Konrektor der Wallschule.

Smartboards bieten für alle Schüler bestens einsehbar neben der herkömmlichen Tafel alle Möglichkeiten eines modernen Computers – und noch viel mehr.

Die Kinder können auf dem Board mit einem speziellen Stift schreiben, rechnen und lesen. Die Lineaturen sind variabel, geometrische Figuren werden dreidimensional abgebildet, innerhalb weniger Sekunden kann im Internet recherchiert werden. Musste früher mühsam eine Leinwand

in den Klassenraum gebracht werden, lassen sich nun ohne Vorbereitung Videos zeigen und können Bilder für den landeskundlichen Unterricht präsentiert werden. „Die Lerninhalte lassen sich einfacher, schneller und wirkungsvoller präsentieren“, zeigt sich das Kollegium der Wallschule überzeugt. „Die Schüler können ihre Arbeitsergebnisse unkompliziert und professionell präsentieren.“

Bisher besteht die mediale Ausstattung der Schule aus 40 internetfähigen Rechnern in den Klassen und im Computerraum, sowie einem Laptopwagen mit 17 Geräten im Obergeschoss. „Doch wir möchten mehr“, so Glander. Deshalb

hat die Schule einen Kosten- und Finanzierungsplan erstellt, um die Schule voranzubringen. Insbesondere auch deshalb, weil die Schule viele Kinder mit Migrationshintergrund hat, sei Lernen mit allen Sinnen ein wichtiges Anliegen.

Doch der Weg ist weit. Deshalb versucht der Förderverein wo es geht, Mittel einzuwerben, um weitere Smartboards anzuschaffen. Die erste Vorsitzende Corinna Riedel-Seebacher würde sich über Sponsoren freuen, die helfen, die ehrgeizigen Ziele zeitnah umzusetzen. Auf der Internetseite der Schule finden sich weitere Informationen zum Medienprojekt und Ansprechpartner des Förderkreises. ■ dr